

Beschreibungen neuer Coleopteren aus dem russischen Reiche.

Von

Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

1. *Aphodius (Melinopterus) costulatus* n. sp.

Rufa-brunneus, nitidus, glaber, subtus cum antennis pedibusque dilutioribus, palpis flavis; capite dense punctulato, rufo, tuberculo frontali medio in mare subtransverso elevato, lateribus obsoletis, clypeo emarginatis, genis angulatis; prothorace transverso, coleopteris latitudine, sat dense inaequaliter, ad latera magis dense punctato, punctis duplicatis, basi distincte marginata, lateribus breviter parceque ciliato; scutello triangulare, sat parso, punctulato, ad latera subimpresso; elytris profunde striatis, striis punctatis apice fere sulcatis, interstitiis in medio carinatis, ad latera striatim punctulatis; tibiis posterioribus apice inaequaliter spinulosis. — Long. 5 mill.

Der gröfsere Eddorn der Hinterschienen ist sehr wenig länger als das erste Fußglied. Ausgezeichnet durch die furchenartigen Streifen auf den Fld. und die in der Mitte fein gekielten, an den Seiten fein streifig-punktirten Zwischenräume. Die Scheibe der Fld. ist gewöhnlich stärker gebräunt und bildet einen normalen Nebelfleck der *Melinopterus*.

Sibir. or.: Blagowestsch; China: Kuku-noor. Von Freund W. Koltze erhalten.

2. *Rhizotrogus Sieversi* n. sp.

Durch Gröfse, schlanke Form, glatte Oberseite, besonders aber wegen den schlanken Beinen und sehr langen Tarsen, den *Ancylonychen* ähnlich; unter den *Rhizotrogen* dem *Amphimallus glabricollis* Reitt. (*tekkensis* Brenske) am ähnlichsten, aber gröfser, gestreckter, von mehr paralleler Körperform, durch gesättigte rostbraune Färbung, gröfseren Glanz und die langen Beine und Tarsen, sowie durch die 10gliedrigen Fühler abweichend.

Länglich, parallel, gewölbt, rostroth oder braunroth, sehr glänzend, Oberseite nahezu unbehaart. Clypeus leicht aufgebogen, wenig dicht punktirt, am Vorderrande in der Mitte schwach ausgebuchtet; Stirnlinie deutlich, aufsen gegen die Mitte der Augen gebogen, Scheitel dicht und stark punktirt, ohne Querleiste. Fühler

schlank, aber nur mäfsig lang, der Fächer kürzer als der restliche Fühler. Maxillartaster schlank, das Endglied doppelt dicker, eiförmig, oben mit tiefer Längsfurche. Halssch. quer, so breit als die Fld., an den Seiten stark gewinkelt, überall gerandet, nur an den Seiten mit Borstenwimpeln, sonst kahl, oben wenig dicht, an den Seiten nicht dichter punktirt, an der Basis jederseits mit leicht gewulsteter, quer glatter Stelle. Behaarung hinter dem Halssch. deutlich, gelb, der Haarschopf am Schildchen kurz. Schildchen nur neben den Seiten punktirt. Fld. fast parallel, mit schwachen Dorsalrippen und rippenartig erhöhter Naht, die Rippen glatt, sonst wenig dicht und fein punktirt, sehr glänzend, hinter der Schulterbeule mit einer Längsdepression, Suturalwinkel beim ♀ fein gezähnt. Pygidium spärlich punktirt und kaum sichtbar behaart, fast glatt; Propygidium dicht und fein punktirt. Die ganze Brust sammt den Hüften lang zottig behaart, Bauch fein punktirt und fein, spärlich behaart, ohne quere Setareihen. Beine schlank, Tarsen äufserst lang, und namentlich die vordersten viel länger als die Schienen, Klauen wenig gebogen, normal, mit scharfem, nicht grossem Basalzahne. Vorderschienen aufsen scharf dreizähmig. — Long. 19—21 mill.

Das ♀ ist meist gröfser und plumper, weniger exact parallel, stärker punktirt, der Clypeus ist mehr gerundet, undeutlich ausgebuchtet, Halssch. stärker gewinkelt, an den Seiten in der Mitte und vorn oft mit einem Grübchen, die Bewimperung hinter der Basis des Halssch. viel kürzer, vor dem Schildchen kaum länger; das Pygidium ist vor der Spitze buckeliger gewölbt, die Beine sind merklich kürzer, ebenso die Tarsen weniger lang, doch noch immer länger als die Schienen; der Bauch ist weniger lang zottig behaart.

Aus Transcaspien; Umgebung von Askabad. Wurde mir zahlreich von Hrn. Dr. G. Sievers, dem ich diese Art zu Ehren benannt habe, eingesendet.

3. *Anomala Plustschewskyi* ¹⁾ var. nov. *circumcincta*.

Schaal-braungelb, der Kopf bis auf den Clypeus, ein M-förmiger Discoidalflecken auf dem Halssch., ein Längswisch auf der Schulterbeule und die Ränder der Fld., zur Schulter erlöschend, schwarz gefärbt, oft mit geringem Metallglanz.

Am Pygidium jederseits ein schmaler Apicalflecken oft ebenfalls dunkel gefärbt.

¹⁾ W. 1894, 239.

Diese Farbenvarietät weicht so ungemein von der Stammform ab, dafs man versucht wäre, in ihr eine besondere Art zu erblicken, was nicht der Fall ist, und wird darauf durch obigen Namen aufmerksam gemacht.

In der Kl. Kirghisensteppe bei Astrachan von Hrn. Plustschevsky-Plustschyk zahlreich gesammelt.

4. *Aeolus Hauseri* n. sp.

Basis des Halssch. jederseits ohne fältchenartig begrenzten Stricheln jederseits. Halssch. beträchtlich länger als breit, gelbroth, in der Mitte meistens etwas angedunkelt, Hinterwinkel lang, nach hinten divergirend, mit 2 Kielen, der innere kurz und schwächer. Zweites Glied der Fühler nur so lang als breit, das 3. wenig länger, das nächste viel länger als 2 und 3 zusammengenommen, hellbräunlich gelb, Kopf und Fld., sowie Brust und Bauch dunkel oder getrübt, überall sehr fein, weifs, auf der Unterseite dichter behaart, hier fast silberglänzend. Fühler und Beine blaß gelb. — Long. 7.5—10 mill.

Wird auch der Thorax dunkler (mir liegt keine solche Färbung vor), so wäre diese Art dem *Heydeni*¹⁾ zum Verwechseln ähnlich, aber von diesem letzteren durch die doppelt gekielten Hinterwinkel des Halssch. und viel kürzeres 2. und 3. Fühlerglied leicht zu unterscheiden. Von *bicarinatus* Reitt. durch die Färbung der Beine, die Dimensionen der Fühlerglieder und schlankere, nach vorn mehr verjüngte Körperform verschieden.

Einfarbig rothgelbe Exemplare bilden die Form: *Koltzei* m. Kaschgargebiet: Maralbaschi.

Von Hrn. F. Hauser in Anzahl gesammelt in Transcaspien: Bairum-Ali; Turkestan: Sefir-Kuh, und ihm zu Ehren benannt.

5. *Athous perniger* n. sp.

Mit *A. vulpeculus* Rtr., Ent. Nachr. 1890, 245, aus dem Kaukasus sehr nahe verwandt, so nahe, dafs ich wahrscheinlich in letzterer Zeit diese Art als *vulpeculus* m. an meine Correspondenten abgegeben haben dürfte.

Unterscheidet sich von *vulpeculus* durch einfarbig schwarzen Körper, der Halssch. bei gleicher Form viel stärker und etwas dichter punktirt, oben von einer fast vollständigen feinen Längsfurche durchzogen, Hinterwinkel deutlicher gekielt, Be-

¹⁾ Uebersicht der Arten der Coleopteren-Gattung *Aeolus* Eschsch. in Wien. Ent. Ztg. 1891, 145.

haarung des Halssch. doppelt, eine kürzere gelblich und eine längere schwarz, Fld. gelblich behaart. — Long. 9—10 mill.

Das ♀ ist dem ♂ ähnlich, aber viel plumper gebaut und gewölbt, Halssch. fast kürzer als breit, gewölbt und kurz gerinnt.

Araxesthal und armenisches Gebirge (Alagoes).

6. *Troglops fascipennis* n. sp.

Niger, nitidus, antennis ferrugineis, palpis obscuris, capite valde dilatato, transverso, flavo, vertice nigro, fronte in mare valde inaequali, foveolato, in medio cornu valido obtuso armato; prothorace leviter transverso, postice constricto, utrinque punctulato, fulvo, medio nigro, subvittato, vitta postice abbreviata; elytris tenuiter punctulatis breviter parce pubescentibus et pilis majoribus suberectis intermixtis, fascia lata transversa paullo ante medium dilute flava ornatis, callo humerali prominulo rotundato, nitidiore; pedibus tenuibus, flavis, femoribus posticis basi nigricantibus. — Long. 2 mill.

Araxesthal bei Ordubad. 1 ♂ von Antonie Kubischtek entdeckt.

Die Stirn ist beim ♂ sehr complicirt eingedrückt und schwer zu beschreiben. Vorn hebt sich zwischen tiefen rundlichen Eindrücken eine runde vertiefte Fläche ab, hinten am Scheitel ragt ein tiefer Eindruck im flachen Halbmond vor, zwischen beiden erhebt sich ein großer, stumpfer, etwas querer Höcker, daneben an den Seiten mit gerundeten tiefen Furchen durchzogen.

Diese Art ist schon durch die Färbung der Fld., welche mit einem gelben Querbande geziert sind, von anderen leicht zu unterscheiden; auch der seitlich punktirte, nicht gerandete Thorax ist sehr bemerkenswerth.

7. *Dasytes dilutipes* n. sp.

♂. *Elongatus, aeneoniger, nitidulus, pube brevi grisea sat dense restitus et pilis longioribus plus minusve erectis intermixtis, antennis elongatis, dimidio corporis superantibus, articulis basalibus brevibus ferrugineis, apicem versus sensim elongatis subserratis nigricantibus; capite rugulose punctato, inaequali, cum oculos thorace paullo latiore; thorace subquadrato, longitudine parum latiore, subtilissime ruguloso-punctulato, utrinque lineola obscuro impressa, lateribus leviter rotundatis, angulis omnibus subrotundatis; scutello subquadrato, punctulato, aequali; elytris elongatis, apicem versus paullulum ampliatis, dense subtilissime punctulatis, subrugulosis, apice conjunctim rotundatis, callo humerali prominulo; infra humeros oblongius impressis pone*

basin ad latera levissime constrictis; subtus griseo pubescens, pedibus dilute flavis, tarsis posterioribus apicem versus nigricantibus. — Long. 4 mill. — ♀ unbekannt.

Ein *Mesodasytes*, von der Gestalt des *plumbeus* und *flavipes*, aber mehrfach sehr ausgezeichnet.

Turkestan: Chodschakent. Von Hrn. F. Hauser gütigst eingesendet.

8. *Dasytes circassicola* n. sp.

Dem *D. meridionalis* Schilsky (Küst. Käf. Eur. XXX, 19) aus dem hohen Caucasus in hohem Grade ähnlich, namentlich die ♂, aber stets an den Fühlern zu unterscheiden. Bei vorliegender Art ist das dritte Glied bereits sägeförmig verbreitert wie das vierte und kaum schmaler als dieses; bei *meridionalis* ist das 3. Fühlerglied schmaler als das vierte, leicht zur Spitze verbreitert und erst vom 4. Gliede an gesägt. Die ♀ (und meist auch weniger deutlich die ♂) haben auf dem Halssch. und dem Schildchen eine feine, anliegende, gelbe Grundbehaarung; auch an der Basis der Fld. und auf der Scheibe mit einzelnen, feinen, gelben Härchen besetzt. Die Unterseite ist auch beim ♂ zum größten Theile dicht gelbgrün behaart, diese erstreckt sich auch auf die Unterseite der Schenkel. Das ♂ hat ebenfalls am vorletzten Bauchsegmente eine sehr große glatte, das ganze Segment der Länge nach einnehmende Grube.

Circassien, auf den Aitschcha-Alpen.

9. *Cerallus smaragdinus* n. sp.

Viridescens, nitidus, longe erecte fulvo-pilosus, antennis tarsisque ferrugineis. — Long. 5 mill.

Erzgrün, glänzend, lang gelb behaart. Die Fühler 11gliederig, braun, das erste Glied dunkler, das zweite heller roth, das letzte länger, zugespitzt. Kopf rugulos punktirt. Halssch. quer, glänzend, ziemlich stark, mäsig dicht punktirt, überall gerandet, vorn fast gerade, an der Basis mehr im Bogen abgeschnitten, die Hinterwinkel abgerundet, die vorderen stumpf. Schildchen matt, fein gerunzelt. Fld. wenig stärker punktirt als der Thorax, zur Spitze allmählig stärker und nahezu dichter punktirt, Seitenrand gleichzeitig fein abgesetzt und aufgebogen. Die Beine erzgrün, die Tarsen rostroth, die Klauen mit großem Zahne. Vorletztes Bauchsegment am Spitzenrande breit eingebuchtet, das letzte glänzend, jederseits am Ende lang schwarz behaart. Schon durch die ganz erzgrüne, stark glänzende Färbung und ziemlich breite Gestalt recht ausgezeichnet.

Turkestan: Chodschakent; von Hrn. F. Hauser eingesendet.

10. *Cerallus Schilskyi* n. sp.

Niger, nigropilosus; antennis pedibusque fusco-rufis aut fusco-testaceis, elytris brunneis, apicem versus dilutioribus; antennis decem-articulatis, capite thoraceque aeneosubmicans, subtiliter parceque punctatis, elytris subcoriaceis, fortiter punctatis, lateribus epipleurisque fusco-testaceis. — Long. 5 mill.

Nach der Beschreibung des *C. bicolor* müßte diese Art ihr sehr ähnlich sehen; weicht aber durch Gröfse und die durchaus schwarze Behaarung ab.

Araxesthal bei Ordubad; von Fräulein Antonie Kubischtek entdeckt und Hrn. J. Schilsky gewidmet, der sich um die Kenntnifs der Dasytinen verdient gemacht hatte.

11. *Cerallus longulus* n. sp.

C. brevicollis affinis sed magis elongatus, subcylindricus, pube supra testacea longiore, prothorace leviter transverso, antrorsum minus angustato, sutura elytrorum apicem versus magis elevata. Antennis 11-articulatis, apice subinfuscatiss. — Long. 4 mill.

Chodshent. In meiner Sammlung.

12. *Prosodes laticauda* n. sp.

Gehört in die XI. Gruppe meiner Rev. (D. E. Z. 1893, pg. 264) zu *spectabilis*, *Fleischeri*, *striata* etc. ♂. Schwarz, matt, groß, ziemlich gleichbreit. Kopf einfach punktirt, die Wangen über den Fühler nur stumpf vorgezogen, die Augen wenig vorragend, die Schläfen dahinter verrundet, keine scharfe Kante bildend. Fühler schlank, den Hinterrand des Halssch. fast erreichend, die vorletzten Glieder rund. Halssch. so breit als die Fld., so lang als breit, fast quadratisch, dicht, einfach punktirt, Basalgrübchen länglich, schwach ausgeprägt, zu den Hinterwinkeln gerückt, der Seitenrand vollständig geleistet, leicht gerundet, vor der Mitte am breitesten, Vorderrand gerade abgeschnitten, in der Mitte ungerandet, Basis der ganzen Breite nach flach ausgeschnitten, sehr fein gerandet. Fld. lang oval, oben abgeflacht, die Artikulationsfläche an der Basis dicht fein, tomentartig gelblich behaart, sonst nahezu kahl, dicht und fein querverunzelt, die Runzeln gekörnt, gegen die Naht zu feiner, erloschener werdend, vor der Spitze mit flacher, breiter Längsfurche, letztere meist mit erdiger Substanz gefüllt, ihre Körnchen mit schwarzen abstehenden Härchen besetzt, die

Spitze mit gerundetem, sehr deutlich horizontal verflachtem Mucro; die abfallenden Seiten glänzender, ohne ausgesprochene Humeralrippe, fein gerunzelt und gekörnt, die Seitenrandlinie scharf von den Schultern zur Spitze ziemlich gerade verlaufend und vollständig, die falschen Epipleuren fein gerunzelt und punktirt. Beine lang und kräftig, die Hinterschenkel beim ♂ nicht ganz die Spitze der Decken erreichend, die Vorderschienen einfach, ihr Innenrand doppelbuchtig, in der Mitte also breiter als vor oder hinter der Mitte; die Hinterschienen kräftig, oval im Querschnitt, an den Seiten kaum abgeflacht, hinten gerundet, alle Tarsen stark comprimirt. Prosternalfortsatz an der Basis hinter den Hüften mit einem Höcker. Abdomen einfach, an den Seiten etwas längsrunzelig punktirt. — Long. 26 mill.

2 ♂ aus Transcaspien: Haidanab (von Rosen) von Hrn. Dr. Lucas von Heyden gütigst mitgetheilt.

13. *Stalagmoptera ruginota* n. sp.

Nigra, subtilissime griseo squamulosa, subopaca, elytris tuberculis granulatis irregularibus transverse rugoso-dispositis, nitidis, sat dense tectis. — Long. 11.5—15 mill.

Schwarz, fast matt, Unterseite sammt Beinen und Tarsen dicht, aber sehr fein greis beschuppt, dazwischen mit scheinbaren Kahlpunkten, welche aus glänzenden Körnchen bestehen.

Fühler den Hinterrand des Halssch. erreichend, normal, die 3 Endglieder glänzend. Oberlippe lang schwarz bewimpert. Kopf wenig dicht granulirt, dazwischen wenig deutlich beschuppt. Halssch. sehr stark quer, schmaler als die Fld., Vorderrand schwach dreibuchtig, fast gerade, Hinterrand gerade (wie bei *striata* Kr.), die Seiten gerundet, oben granulirt, die Körnchen abgeflacht, vorn, an der Basis und an den Seiten mit verkrusteter gelblicher, anliegender Behaarung, sonst außerordentlich fein greis beschuppt, die Beschuppung oft wenig deutlich. Fld. kurz, gewölbt, wie bei *Pimelia*, überall mit großen, irregulären, hier und da zu queren oder schrägen Querrunzeln zusammengeflossenen Höckerchen, diese oben glänzend, nirgends Längsrippen bildend, jedes Höckerchen am Hinterrande mit einem horizontal nach hinten gerichteten schwarzen Härchen, die Körnchen gegen die Spitze zu kleiner und spärlicher werdend, gegen vorn und die Naht zu dichter stehend, die Zwischenräume spärlich, ziemlich kräftig punktirt und namentlich gegen die Spitze zu und an den Seiten außerordentlich fein greis beschuppt, die Beschuppung deckt nicht den Untergrund.

Eine Humeralkante ist angedeutet, die falschen Epipleuren wie die Oberseite sculptirt, aber die Höckerchen kleiner, spärlicher, körnchenartig, die Beschuppung dichter und deutlicher. Vorderschienen mit großem, hackenförmigem, dünnem Endzahne und 2 ähnlichen großen Enddornen.

Transcaspien: Haidanab (von Rosen); von Hrn. Dr. L. von Heyden gütigst mitgetheilt.

Mit *laticollis* Solsky verwandt, aber durch die Sculptur der Decken von allen Arten sich entfernend.

14. *Otiorrhynchus subconstrictus* n. sp. (*Arammichnus*).

Schwarz oder braunschwarz, glänzend, äußerst fein und sehr spärlich behaart, fast kahl; Fühler und Beine rostbraun, der Fühlerknopf und die Tarsen heller. Rüssel kurz, glänzend, fein punktirt, mit einer Mittelfurche, Rüssel an der Basis so breit als an der Spitze, breiter als der Durchmesser eines Auges, an der Basis von der Stirn durch eine kleine seitliche Ausrandung unvollkommen abgesetzt, die Augen mächtig groß, rund, gewölbt, vorgequollen, Kopf hinter den Augen breiter, glatt, Schläfen nach hinten nicht verengt, ziemlich lang. Fühlergeißel dünn, ihre beiden ersten Glieder fast von gleicher Länge, das vorletzte Glied noch immer so lang als breit, die Keule heller, lang eiförmig. Halssch. wenig breiter als lang, viel schmaler als die Fld., hinter der Mitte am breitesten und hier der Quere nach gewölbt, nach vorn viel mehr verengt als zur Basis, hinter der Spitze seitlich deutlich, oben unklar eingeschnürt, die Spitze so breit als der Kopf und die Seiten allmählig mit den Seiten des Kopfes in einer Flucht verengt, Basis flach gerandet, oben spärlich und fast erloschen punktirt. Fld. breit eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, hochgewölbt, mit abgerundeten Schultern, in feinen Streifen punktirt, der Nahtstreif viel tiefer eingedrückt, die Zwischenräume flach, undeutlich gerunzelt, mit einer feinen, erloschenen Punktreihe, und einer Reihe kurzer, fast anliegender Härchen, weder an den Seiten, noch hinten gekörnt. Schenkel nicht gezähnt, die Schienen, besonders die vordersten, an der Spitze nach beiden Seiten stark erweitert. — Long. 5—6.5 mill.

Von *O. poricollis*, *Christophi* etc. durch obsolete Punktur des Halssch. abweichend. Diese Art ist durch die Bildung der Stirn, des Kopfes und Halssch. recht ausgezeichnet. Die Fühlerfurchen sind kurz, am Grunde glatt, erreichen aber bloß unten den Vorderrand der vorstehenden Augen.

Kaukasus, im Kreise Noucha. Von Hrn. Eugen König gütigst eingesendet.

15. *Otiorrhynchus Eugeni* n. sp. (*Arammichnus*).

Schwarz, glänzend, die Fühlergeißel und Füße braunroth. Rüssel etwas länger und schmaler als der Kopf, durch eine Querimpression von der Stirn abgesetzt, flach, stark und dicht rugos punktirt, mit feinem Mittelkiel, an der Basis reichlich so breit als an der Spitze, die Augen seitenständig, der Raum zwischen ihnen doppelt so breit als der Durchmesser eines Auges; Fühlerfurche gegen das Auge stark abgeflacht, punktirt, das letztere fast erreichend. Stirn grob punktirt. Die beiden ersten Geißelglieder von gleicher Länge, das letzte noch immer so lang als breit. Halssch. sehr wenig breiter als lang, gewölbt, seitlich gerundet, zur Basis und Spitze fast gleich verengt, Basis undeutlich gerandet, oben mittelstark weitläufig punktirt, an den Seiten spärlich behaart, die Unterseite dicht stumpf gekörnt, die Körnchen durch Punkte pupillirt. Fld. oval, $1\frac{3}{4}$ mal so lang als in der Mitte breit, gewölbt, mit feinen Punktstreifen, Nahtstreif kaum tiefer eingedrückt, die Naht selbst vorn meist etwas vertieft, die Zwischenräume flach, mit einer Punktreihe, die wenig schwächer ist als die Hauptreihen, ebenso mit einer Reihe schräg abstehender, zienlich langer, gelber Haare, die Spitze und Seiten sehr fein lederartig gerunzelt, Schenkel gezähnt, der Zahn der Hinterschenkel sehr klein und stumpf; die Schienen an der Spitze nach innen etwas, nach außen sehr schwach erweitert. — Long. 8 mill.

Vom Nordabhang des Kaukasus, am Tebulos, 10000 Fufs über dem Meere. Von Hrn. Eugen König entdeckt und diesem zu Ehren benannt.

16. *Trachyphloeus planophthalmus* n. sp.

Dunkelbraun, plump, gewölbt, die ganze Oberseite mit einer festen erdartigen Kruste besetzt; Fühler und Tarsen rostroth.

Kopf sammt Rüssel wenig länger als breit, nach vorn conisch verengt, Kopf vom Rüssel nicht abgesetzt, der Rüssel bis zu den Augen nicht so lang als breit, die Fühlerfurche bis zu den Augen reichend, ihr Unterrand mit Börstchen bewimpert, Mandibeln mit einem kleinen aufgebogenen Häkchen; die Augen an den Seiten, und zwar ganz am Unterrande des Kopfes befindlich, flach; Oberseite mit einzelnen groben Börstchen besetzt. Fühlerschaft den Vorderrand des Halssch. erreichend, Geißel 7gliederig, das zweite Glied derselben so lang als das keulenförmige erste. Halssch.

mindestens $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, fast quer-elliptisch, mit seitlich weit vorragenden abgerundeten Lateralwinkeln, vor der Spitze leicht eingeschnürt, oben mit einzelnen, langen, dicken, keulenförmigen Borsten besetzt. Fld. fast kugelig, mit verrundeten Schultern, hinten steil abfallend, oben mit nahezu ebenen Zwischenräumen, die abwechselnden mit einer weitläufigen Reihe langer, grober, gegen die Spitze keulenförmig verdickter Borsten besetzt. Vorderschienen am Ende mit vielen dornartigen, langen Stacheln besetzt, und zwar am Innenwinkel der Schienenspitze ein dreizackiger Dorn, am inneren und äußeren Theile des Außenwinkels ein nach abwärts gebogener längerer, zwischen Innen- und Außenwinkel der Schienenspitze noch ein Dorn; endlich am Außenrande vor der Spitze noch einer, außerdem ist die Schiene außen wimperartig behaart; die hinteren Schienen an der Spitze mit kürzeren Dörnchen. — Long. 3—4 mill.

Eine Art aus der II. Gruppe Seidlitz' und Stierlin's, die sich von den Verwandten des *spinimanus* in vielen Stücken weit entfernt. Araxesthal bei Ordubad. (Antonie Kubischtek.)

17. *Larinus anceps* Faust in lit.

Klein, oval, schwarz, greis, auf den Fld. etwas fleckig anliegend behaart, Fühler, Knie und Tarsen rostroth, meistens auch die Schienen heller. Rüssel kurz und dick, schwach gebogen, länger als der Kopf und nicht ganz doppelt so lang als breit, undeutlich gefurcht, ziemlich eben, dicht punktirt und fein behaart. Augen oval, Kopf dicht punktulirt mit größeren Punkten dazwischen. Halssch. quer, fast von der Breite der Fld., nach vorn stark verengt, vorn gerade abgeschnitten, so breit als der Kopf, Basis stark doppelbuchtig, mit scharf einspringendem Winkel vor dem sehr kleinen, sichtbaren Schildchen, Hinterwinkel nach hinten gerichtet, spitzig; oben dicht punktulirt und mit größeren genabelten Punkten dazwischen ziemlich dicht besetzt. Fld. $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, mit gleichmäßigen Punktstreifen und undeutlich punktulirten, etwas lederartig gerunzelten Zwischenräumen. Pygidiumspitze frei.

Unterseite etwas dichter greis behaart, Beine plump, die Klauen von gleicher Länge. — Long. 4 mill. ohne Rüssel.

Dem *L. Reitteri* Fst. ähnlich, aber noch kleiner, schmaler, die Behaarung gröber, aber anliegend, Rüssel etwas dünner, die Tarsen hell gefärbt. In selteneren Fällen ist die Behaarung gelb.

Araxesthal bei Ordubad. (Antonie Kubischtek.)

Larinus Kirschi Reitt., D. E. Z. 1872, pg. 184, hat die Priorität von *L. Kirschi* Cap. Mon.; der letztere soll identisch sein mit *mutabilis* Fr. aus Aegypten; mit dem ersten ist *castaneus* Cp. synonym.

18. *Macrotarsus Fausti* n. sp.

Robust, länglich, gewölbt, Fühler rostbraun, die Klauen dunkler braun. Rüssel etwas kürzer als der Halssch., fast parallel, dicht punktirt, vorn mit einem kurzen Längseindruck; Kopf dicht doppelt punktirt und fein beschuppt, die Schuppen greis und braun haarförmig, Stirn zwischen den Augen schmaler als der Rüssel, Augen quer oval. Fühlerschaft bis zu den Augen reichend, das erste Glied der Geißel beim ♂ etwas länger, beim ♀ so lang als das zweite, gestreckt, die letzten Glieder so lang als breit; die Keule lang und schmal matt tomentirt, das letzte glänzendere Geißelglied bereits ein Uebergangsglied zur Keule. Halssch. schwach quer, kugelig gewölbt, viel schmaler als die Fld., vor der Mitte am breitesten, oben dicht beschuppt, die Schuppen greis und braun, etwas marmorirt, klein, rundlich, dazwischen mit feinen Kahlpunkten besetzt. Schildchen klein, dreieckig. Fld. lang oval, beim ♀ etwas breiter und kürzer oval, gewölbt, mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume flach, dicht und fein beschuppt, die Schuppen wie am Halssch., deutlicher marmorirt, rundlich, mit feinen, wenig dichten, vorn deutlicheren Kahlpünktchen besetzt, an der Spitze mit schwarzen, kurzen, wenig abstehenden Börstchen. Unterseite und Beine ebenfalls dicht beschuppt und außerdem mit kurzen abstehenden dunklen Haaren besetzt. Beine plump aber ziemlich lang, die Vorder-schienen und die hintersten beim ♂ deutlich, beim ♀ schwach gebogen. Das erste Bauchsegment am Hinterrande in der Mitte eingebuchtet. — Long. 13—16 mill.

Eine große, stark gewölbte längliche Art, welche im Habitus die *Anicorrhynchus*, oder noch auffälliger die *Trichalophus* imitirt und von J. Faust, dem ich sie dedicire, ebenfalls als unbeschrieben erklärt wurde.

Taschkent.

19. *Hypera Johanni* n. sp.

Eine kleine, bauchig gewölbte Art und echte *Hypera*. Kurz und gedrungen, gewölbt, schwarz, nur die Fühler bis auf die dunkle, matte Keule und Klauen rostroth; überall dicht und fein, anliegend grau, seltener gelblich behaart, die Härchen auf den Fld. mit helleren gemengt, und daselbst hellere graue und braune,

oder weißliche und graue gewürfelte Flecken bildend, welche besonders beim ♂ auf den abwechselnden Zwischenräumen reihig angeordnet sind. Rüssel cylindrisch schwach gebogen, viel länger als der kurze Kopf, fein punktirt und behaart, vorn glatt, mit undeutlichem Mittelkiel. Stirn vom Rüssel durch eine Querdepression abgesetzt, zwischen den Augen viel schmaler als der Rüssel. Halssch. so lang als breit, beim ♀ sehr wenig kürzer, viel schmaler als die Fld., vor der Mitte am breitesten, sehr dicht und fein, aber stärker punktirt als die Fld. und dicht anliegend, fein behaart. Schildchen klein. Fld. kurz eiförmig, beim ♀ kugelig eiförmig, mit deutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume flach, dicht und fein behaart, der Nahtstreif oft tiefer eingedrückt, ohne abstehende Haare. Beine robust und ziemlich lang, die Schienen vor der Spitze schwach nach innen gebogen, innen spärlich mit längeren Haaren bewimpert, ihre Spitze auf den 4 hinteren Schienen schwach nach beiden Seiten erweitert. — Long. 5—6 mill.

Nördliche Mongolei: Urga; von Hans Leder gesammelt. Wurde von Hrn. J. Faust, dem diese Art gewidmet erscheint, ebenfalls als neue Art agnoscirt.

20. *Ceutorrhynchus pauper* Faust i. litt.

Braunschwarz, Vorderrand des Halssch., Fühler und Rüssel rostroth, Beine rothgelb; unten dicht gelbweiß beschuppt, oben mit gelblichen Borstenhärchen und gelblichweißen Schuppen ziemlich dicht besetzt, letztere auf den Zwischenräumen zwei- oder dreireihig angeordnet. Rüssel lang, leicht gebogen, manchmal an der Basis dunkler, daselbst wie der Kopf fein gelblichweiß beschuppt. Fühler fast in der Mitte des Rüssels eingelenkt, Geißel 7gliederig, das erste Glied der letzteren gestreckt, keulenförmig, die folgenden dünn, das zweite kürzer als das erste, etwa 3mal so lang als breit, die nächsten an Länge abnehmend, das letzte schwach quer. Halssch. stark quer, vorn eingeschnürt, der aufgebogene Vorderrand roth durchscheinend, seitlich mit sehr stumpfem, wenig deutlichem, etwas verrundetem Höcker, oben gelb und greis beschuppt, die Schuppen etwas aufgerichtet, in der Mitte mit einer Längsfurche. Schildchen punktförmig. Fld. um $\frac{1}{3}$ länger als zusammen breit, nach hinten ziemlich gerade verengt, mit stumpfen Schultern und deutlicher, seitlicher Apicalbeule, neben dieser nach innen ohne deutliche Körnchengruppe. Oberseite gestreift, in den Streifen am Grunde undeutlich punktirt und mit einer anliegenden

höchst feinen Haarschuppenreihe; die Zwischenräume in der Mitte mit einer Reihe gelber, anliegender Borstenhaare und daneben jederseits mit mehr oder weniger regelmässiger Reihe weifslichgelber Schuppen bedeckt, letztere anliegend. Pygidium sehr fein gelblich beschuppt. Schenkel mit kleinem, deutlichem Zähnen; Schienen einfach. — Long. 2.5—2.8 mill.

Araxesthal bei Ordubad. (A. Kubischtek.)

21. *Ceuthorrhynchus (substellaris m. i. l.) viator* Faust,
St. 1885, 196.

Schwarz, unten greis beschuppt, oben fein dunkelgrau behaart und mit greisen Schüppchen etwas gescheckt. Fühler dünn, schlank, die Geißel 7gliedrig, das erste Glied der letzteren gestreckt, so lang als das nächste, nur dicker, die Glieder vom 3. an Länge abnehmend, das letzte noch immer so lang als breit. Rüssel lang, etwas gebogen, an der Spitze glatt, oben fein gekielt, an der Basis fein punktirt und schuppig greis behaart; beim ♂ wenig kürzer, merklich stärker, bis über die Mitte punktirt. Halssch. quer, schmaler als die Fld., nach vorn stark verengt, mit winkeligem Höcker an den Seiten hinter der Mitte, oben dicht punktirt und fein dunkel behaart, dazwischen mit einzelnen weissen Schüppchen besetzt, in der Mitte mit vertiefter, schütterweiss beschuppter Mittellinie; oft ist auch an den Seiten eine solche mehr weniger deutlich. Fld. um $\frac{1}{3}$ länger als zusammen breit, von den vortretenden Schultern nach hinten verengt, fein gleichmässig gestreift, die Zwischenräume gleichmässig, flach, dicht punktirt und fein dunkel schuppig behaart, der Zwischenraum an der Naht schütterweiss beschuppt und hinter dem Schildchen eine Strecke oft mit gelbgrisen Schüppchen besetzt; die anderen Zwischenräume mit einzelnen irregulären eingestrenten weissen Schüppchen, in manchen Fällen die abwechselnden Zwischenräume spärlich weiss beschuppt, so daß sie fast helle Längsstreifen formiren; oft sind solche Streifen nur gegen die Seiten zu erkennbar, aussen vor der Spitze mit stumpfer Beule, daselbst ohne deutliche Zähnen oder Körnchen auf den Zwischenräumen. Pygidium greis, an der Spitze etwas dichter beschuppt. Beine schlank, die Schenkel mit sehr feinen Zähnen, die hintersten nicht verdickt, die Hinterschienen einfach, mit schwach erweiterter äusserer Apicalecke. — Long. 2—2.5 mill.

Taschkent. Von mir zahlreich in die Sammlungen verbreitet. Auch im Araxesthal aufgefunden.

22. *Ceuthorrhynchus mendicus* Faust i. lit.

Dem *C. substellaris* m. in hohem Grade ähnlich, aber die Unterseite dichter gelblichweifs beschuppt, Oberseite feiner, deutlicher, dichter dunkel behaart, dazwischen nur mit einzelnen greisen Schüppchen, an den Seiten dichter besetzt, die Schüppchen länglicher, mehr der Haarform genähert; die Naht kaum, aber die abwechselnden Zwischenräume der Fld. merklich heller behaart, daher angedeutete Längsstreifen bildend, welche deutlicher sind als bei *substellaris*, Pygidium äufserst fein, wenig gedrängt, greis beschuppt, die Fühler sind kürzer, ebenfalls dunkel. Halssch. stark quer, oben mit 3 feinen weissen Längslinien, aus greisen Härchen, Seitenhöcker hinter der Mitte stumpf, vor der Spitze eingeschnürt, oben dicht punkulirt, Mittellinie schwächer vertieft, vor dem punktförmigen, deutlichen Schildchen etwas stärker eingedrückt. Fld. vor der Spitze neben dem Seitenhöcker nach innen mit einer Gruppe feiner erhabener Körnchen besetzt. Schenkel nur höchstens mit angedeutetem Zähnen; Schienen einfach. — Long. 2.5 mill.

Araxesthal bei Ordubad, selten. (Frl. Antonie Kubischtek.)

23. *Sibinia Fausti* n. sp.

Länglich elliptisch, gewölbt, rostroth, überall mit blafs gelblichen Schuppen, unten dicht, oben etwas spärlicher besetzt. Rüssel so lang als der Halssch., oben fein gekielt, an der Spitze glatt, parallel, schwach gebogen. Fühler meist vor der Mitte des Rüssels eingefügt, dünn, das erste Glied der Geißel gestreckt und verdickt, das zweite und die folgenden viel dünner, das zweite kürzer als das erste, die nächsten allmählig an Länge abnehmend, die letzten quer. Augen groß, aus der Wölbung des Kopfes nicht vorragend. Kopf zwischen den Augen so breit als der Rüssel, und hier so wie der Scheitel dicht gelblich beschuppt. Halssch. fast glockenförmig, nach vorn stark verengt, wenig breiter als lang, an der Basis am breitesten und hier nicht ganz so breit als die Fld., vor der Spitze schwach eingeschnürt, Basis flach gerundet, oben dicht gelblich beschuppt, die Schuppen länglich, anliegend, gerieft, am Ende stark abgestumpft, die Oberfläche fast vollständig verdeckend. Schildchen undeutlich, dicht beschuppt. Fld. eiförmig, mit deutlichen Punktstreifen, in den Streifen mit anliegender Schüppchenhaarreihe, Zwischenräume kaum weniger dicht beschuppt, die Schuppen auf jedem in 3—4 Reihen liegend, dazwischen mit einzelnen feinen, nur bei starker Vergrößerung erkennbaren Borstenhärchen spärlich besetzt; die Naht und die

abwechselnden Zwischenräume etwas dichter beschuppt, daher heller gestreift erscheinend. Pygidium wie die Unterseite sehr dicht beschuppt. Schenkel einfach, etwas gekielt, Vorderschienen innen in der Mitte mit der Spur eines feinen Zähnchens. — Long. 4 mill. ohne Rüssel.

Turkestan: Margelan. Ein schönes Ex. in meiner Sammlung.

Durch Gröfse, schlanke Form, langen Thorax und die Vorderschienen sehr ausgezeichnet.

24. *Sibinia turcomanica* Faust in litt.

Schwarz, Fühler und Tarsen rostroth; unten sammt den Beinen dicht weifs, Oberseite gelb beschuppt, der Rüssel, die Mitte des Kopfes, eine Längslinie über die Halsschildmitte und die Naht der Fld., die Seiten des Thorax und ein vollständiger bis zur Spitze reichender Humeralstreifen auf den Fld. dicht schneeweifs beschuppt. Die Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit schneeweissen Borstenhaaren besetzt; das erste Glied der Geißel dick, gestreckt, das zweite länglich, etwas kürzer, das dritte noch kürzer als das vorhergehende, die nächsten allmählig an Länge abnehmend. Rüssel lang, deutlich gebogen, allmählig gegen das Ende roth gefärbt. Halssch. breiter als lang, schmaler als die Fld., die Seiten gerundet, nach vorn viel mehr als zur Basis verengt, vor der Spitze leicht eingeschnürt. Schildchen dicht weifs beschuppt. Fld. so dicht beschuppt, dafs deren Streifen nicht deutlich sichtbar sind, höchstens noch durch die Schuppenstellung angedeutet werden. Die weifse Längsbinde an den Schultern, welche von oben gesehen am Seitenrande erscheint, läfst am umgeschlagenen Theil noch einen breiten gelbbeschuppten Längsstreifen frei, biegt sich vor der Spitze parallel mit dem Apicalrande der Fld. gegen die Naht und verbindet sich mit dieser. Schenkel ungezähnt. — Die Schuppen sind dick, stabförmig, mit abgestumpfter Spitze und alle dicht gestellt, so dafs sie die Grundfärbung vollständig verdecken. — Long. 2.5—2.8 mill.

Transcaspien: Merv. Einige Ex., dieser schon durch die Färbung sehr auffälligen Art in meiner Sammlung. Erinnert durch die Zeichnung an die gröfsere, gestrecktere *S. vittata*. Von *Sib. fortirostris* Desbr., Frelon IV, 68, aus Südrufsland, durch dunklen Rüssel und Beine verschieden.

25. *Sibinia lactaria* Fst. i. litt.

Oval, gewölbt, schwarz, Fühler und Tarsen rostroth, Unterseite sammt Beinen und Oberseite sehr dicht weifs beschuppt, die

Schuppen länglich stabförmig, oder dick haarförmig, anliegend, den Grund überall verdeckend; auf der Scheibe des Halssch. und auf den Fld. oft mit einem Goldscheine. Rüssel ziemlich dick, die Spitze roth, kahl, sonst weiß beschuppt. Fühler vor der Mitte eingelenkt, das erste Glied der Geißel verdickt, gestreckt, das nächste viel kleiner und dünner, $\frac{1}{2}$ mal länger als breit, die nächsten immer kürzer werdend. Halssch. schmaler als die Fld., quer, an den Seiten gerundet, nach vorn viel mehr verengt, an der Spitze leicht eingeschnürt, am Grunde sehr dicht und stark punktiert, die Punkte pupillirt. Schildchen dicht weiß beschuppt. Fld. am Grunde unterhalb der dichten weißen Beschuppung mit starken, gleichmäßigen Punktstreifen, die gleichen, ebenen Zwischenräume gedrängt, ziemlich stark punktiert, die Naht vor der Spitze oft etwas erhabener. Pygidium dicht weiß beschuppt. Schenkel ungezähnt, die Schienen einfach. — Long. 3 mill.

Von der Form und Gröfse der *viscaria*, aber schon durch die dichte weiße Beschuppung, welche bei reinen Stücken nicht einmal die Streifung auf den Fld. erkennen läfst, sehr verschieden. In selteneren Fällen zeigt die Färbung der Schuppen einen Stich ins Gelbliche.

Araxesthal bei Ordubad. (A. Kubischtek.)

26. *Leptura (Strangalia) Hecate* n. sp.

Der *Leptura Jaegeri* aus dem Kaukasus zum Verwechseln ähnlich; von derselben Gröfse, Färbung und Gestalt; ebenso die beiden Geschlechter in gleicher Weise von einander differirend und durch nachfolgende Merkmale unterschieden:

Das erste Fühlerglied ist auf der Oberseite roth; die Schläfen sind beim ♂ weniger, beim ♀ gar nicht halsartig eingeschnürt, sondern beim ♀ von den Augen nach hinten einfach verengt; der Halssch. ist dreifach feiner, sehr dicht punktiert, mit deutlicher, nicht geglätteter Mittellinie, die Fld. sind viel kürzer behaart, die schwarze Farbe zieht sich beim ♀ an der Naht meist bis zum Schildchen hinan und es bleibt nur eine große rothe Humeralmakel übrig, die Spitze ist ganz abgerundet; die Unterseite ist auch beim ♀ schwarz, dagegen sind nicht nur die hinteren, sondern auch die Vorderschienen angedunkelt; die Spitze des Analsegmentes ist beim ♂ und ♀ röthlich gefärbt.

Bei dem ♂ ist das 5. Glied der Fühler fast länger als das 3., fast nur so lang als das 4.; beim ♀ ist das 3. länger als das 4. und so lang als das 5.

Taschkent, Samarkand.